

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 30 (1983)
Heft: 3

Rubrik: Aktuell = Actualité = Attualità

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Zivilschutz: Die Zeit drängt!

ve. Im Kanton Bern sind von den 72000 Schutzdienstleistenden noch deren 35000 auszubilden, und im Bereich des Kadern besteht ebenfalls ein grosser Nachholbedarf: von den 8500 eingeteilten Kaderleuten müssen noch 3500 einen stufengerechten Kurs durchlaufen. Ein gerüttelt Mass an Arbeit steht demgemäss in diesem Jahre den 410 Ortschefs im Kanton Bern, insbesondere aber dem für die Führung verantwortlichen kantonalen Zivilschutzamt, bevor.

Der Rückstand im Kanton Bern kommt nicht von ungefähr: erst seit dem 1. Januar 1982 sind sämtliche Gemeinden organisations- und baupflichtig. Das bedeutet konkret für den neuen Chef des kantonalen Zivilschutzamtes, Franz Reist, und für sein Mitarbeiterteam, neben dem ständigen Auf- und Ausbau des Zivilschutzes die Grundausbildung von über 10000 Eingeteilten in den 279 neu pflichtigen Gemeinden innert möglichst kurzer Zeit durchzuführen. Zudem muss die Neustruktur des Zivilschutzamtes seine Bewährungsprobe bestehen. Wie wird diese immense Arbeit an die Hand genommen? Franz Reist erklärte gegenüber der Zeitschrift «Zivilschutz»: «Wir erklärten, dass jede Gemeinde eine eigene Organisation zu bilden hat; es sind keine Zusammenschlüsse, von wenigen Ausnahmen abgesehen, geplant. Die Ausbildung wird von oben nach unten aufgebaut, das heisst, wir beginnen mit der Ausbildung der Ortschefs und der Zivilschutzstellenleiter. (Zwei Tage waren es im Jahre 1982, und fünf Tage sind für das laufende Jahr vorgesehen.) Wir wollen die Ortschefs in die Lage versetzen, in der zweiten Hälfte dieses Jahres, nach Abschluss der Kurse, die endgültige Organisation festzulegen und gleichzeitig die

wichtigsten Kaderleute bereitzustellen. Sie sollen bereits 1984 eingesetzt werden können. Mit ihrer Hilfe werden wir – ähnlich einem Nothilfeprogramm – in den Jahren 1985 und 1986 die übrigen Schutzdienstleistenden (Mannschaft) in ihre Aufgaben einführen. Zusätzlich wird die Organisation der überörtlichen Führungsstäbe (Milizsystem) auf Stufe Amtsbezirk und Landesteil aufgebaut. Die zivilen Führungsleute sollen, ähnlich wie die Ortschefs, ab 1985 Zivilschutz-Planungsmassnahmen in den Gemeinden nach Weisungen des Amtes überprüfen können. Später sollen sie dann auch die örtlichen Zivilschutz-Leitungsorgane beüben. Mit den bisher pflichtigen Gemeinden, welche heute schon zum Teil einen beachtlichen Organisations- und Ausbildungsstand aufweisen, werden wir bestimmte Massnahmen durchführen, die auf eine Vereinheitlichung der Organisation und Ausbildung hinzielen, immer nach der Devise «Der Kanton darf nicht nur verwalten, sondern er muss das Schwergewicht festlegen und führen.» Für das Jahr 1983 habe ich angeordnet, dass die wichtigsten vakanten Funktionen in den Stäben und bei den Kadern ergänzt werden müssen. Dabei wird allerdings den Organisationen zugestimmt, dass sie noch Leute vorsehen, die mit ihrer stufengerechten Ausbildung noch nicht im Status eingegliedert sind, wie dies verlangt wird (Notbesetzung). Dieser Schritt ist nötig, damit bis Ende 1983 die verschiedenen Planungsmassnahmen, wie die Nachführung der generellen Zivilschutzplanung, der Zuweisungsplanung, der Löschwasserplanung, der Alarmierung (Sirenen) und des Koordinierten Sanitätsdienstes bewältigt werden können. Ohne diese Arbeiten ist der Zivilschutz nicht operationsbereit. Wir werden Gemeinden

mit wenig Erfahrung zusätzlich unterstützen; im Bereich der jährlichen Übungen (ZSG Art. 5) werden anfangs 1983 auf 15 regionalen Ausbildungszentren des Kantons Bern sogenannte zentrale Vorkurse für die Dienstzweige Nachrichten, Übermittlung, AC-Schutzdienst, Pionier- und Brandschutzdienst sowie Sanität durchgeführt. Jede Gemeinde hat ihren Dienstchef und das obere Kader für den entsprechenden Dienstzweig in den Kurs zu delegieren. Der Kursabsolvent leitet dann in seiner Gemeinde die Übungen in seinem Dienstbereich sowie die stufengerechten Vorkurse. Wir wollen damit üble Bilder, wie sie oft von der Zivilschutzausbildung bestehen, zum vornherein verhindern. Die Gemeinden erhalten damit vom Kanton eine wesentliche Unterstützung; beispielsweise wird ihnen gleichzeitig je Dienst auch ein Modell für ihre zweitägigen Übungen nach Artikel 54 ZSG zur Verfügung gestellt.»

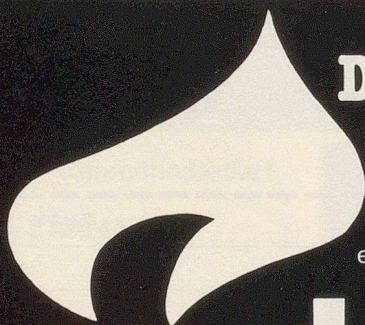
**Küchen für die
Kriegswirtschaft und
Zivilschutz**

25 Jahre
im Dienste der
Gemeinschafts-
Verpflegung



haari ag Langwattstrasse 27
zollikerberg 8125 Zollikerberg,
Tel. 01 391 71 00

169 d



Das Alternativsystem für das Kochen mit Kochkisten.

russfrei, geruchlos, ungiftig, nicht explosiv
einfach · sauber · gefahrlos · effizient

firestar

Informationen durch:
FIRESTAR AG, Postfach 3363
CH-4002 Basel, Tel. 061/47 53 13



Kompetenz und «Gschpüri»

Die erste Ortschefin des Kantons Bern geht zielstrebig an die Arbeit.

ve. Seit dem 1. Januar 1983 wird die Zivilschutzorganisation der Berner Gemeinde Seftigen von einer jungen Frau kommandiert: Denise Wasser. Sie ist die erste Ortschefin des Kantons Bern. Bereits 1976 zog Denise Wasser den gelben Helm über, und heute kann sie 37 Diensttage im Zivilschutz-Dienstbüchlein vorweisen. Vor ihrer Wahl als Ortschefin war Denise Wasser Sichterin im Nachrichtendienst. 120 Zivilschutzangehörige, darunter 7 Frauen, sind in der OSO der 1700 Einwohner zählenden Gemeinde Seftigen eingeteilt.

Denise Wasser wirkte bei meinem Besuch in ihrem gemütlichen Heim in Seftigen pragmatisch, von «Angefressenheit» keine Spur: «Ich sah eine Informationsbroschüre der Zivilschutzorganisation Seftigen und kam zur Überzeugung, dass ich im Zivilschutz mithelfen muss», erklärte mir Denise Wasser. Sie ist der Meinung, dass Frauen dieselben Rechte wie die Männer haben, dann aber auch ähnliche Pflichten übernehmen sollten. Ein Obligatorium lehnt Ortschefin Wasser

allerdings entschieden ab: «Man sollte möglichst viele Frauen davon überzeugen, dass ihre freiwillige Mitarbeit im Zivilschutz dringend nötig ist. Frauen, die freiwillig mitmachen, zeigen erfahrungsgemäss viel persönliche Initiative: Sie sind bereit, auch ausserdienstlich für den Zivilschutz zu arbeiten.» Denise Wasser ist der Auffassung, dass der Zivilschutz den Frauen Erleichterungen anbieten sollte: «Es wäre doch beispielsweise möglich, die Dienstzeit auf einige Wochen auszuweiten, dafür jedoch nur drei Stunden täglich zu arbeiten. Auf diese Weise könnten auch Frauen mitmachen, deren Kinder den Kindergarten oder die Schule besuchen.» Auch Kinderhütendienste befürwortet Denise Wasser. Kann eine Frau eine mehrheitlich aus Männern bestehende Organisation befehlen? «Kein Problem», findet die in der Gemeinde beliebte Lehrerin. «Entscheidend ist die Persönlichkeit, die Kompetenz und das «Gschpüri»; zudem muss jeder Befehl überzeugen.» Denise Wasser hat viel vor: Sie will den Erfahrungsaustausch unter den



Denise Wasser, Ortschefin der Berner Gemeinde Seftigen

Kaderleuten ausbauen und die Bevölkerung gezielt über die Belange des Zivilschutzes aufklären. Im Vordergrund stehen im weiteren die Löschwasserplanung und die Ausbildung. Vorgesehen sind Übungen im Zivilschutzausbildungszentrum bei Thun, vorwiegend jedoch in der Gemeinde.

Kurzinformationen/Informations succinctes

AARGAU

Zu Beginn dieses Monats haben im Raume des FAK 4 Truppenübungen unter dem Namen «Feuervogel» stattgefunden. Im Rahmen der Katastrophenübung haben Zivilschutzorganisationen mit Luftschutztruppen zusammengearbeitet. Dabei wurden auch sanitätsdienstliche Transporte in grösserem Umfang durchgeführt. Insgesamt kamen 500 Figuranten zum Einsatz. Eine Analyse dieser Übungen mit Schlussfolgerungen folgt in einer der nächsten Ausgaben der Zeitschrift «Zivilschutz».

Das Aargauer Kantonsparlament hat das Gesetz über Katastrophenhilfe und zivile Verteidigung in zweiter Lesung verabschiedet. Die Volksabstimmung findet am 26. Juni 1983 statt.

Das neue Zivilschutz-Ausbildungszentrum des Kantons Aargau in Eiken wird am 3. Juni 1983 offiziell eröffnet. Die Generalversammlung des aargauischen Zivilschutzverbandes findet am 10. Juni 1983 im Ausbildungszentrum Eiken statt.

Die Aargauische Zivilschutz-Instruktoren-Vereinigung feierte im Januar 1983 ihr 10jähriges Jubiläum. Der

kantonale Ausbildungschef Willy Furrer, gab anlässlich der Feier zu bedenken, «dass dem Kanton einige tausend Schutzraumchefs fehlen». In Anbetracht dieses Rückstandes werde die Ausbildung der Schutzraumchefs im laufenden Jahr stark vorangetrieben.

BERN

Der Bund hat am 28. Februar 1983 eine Botschaft verabschiedet, mit der er dem Parlament eine Teilrevision der Militärorganisation (MO) der Eidgenossenschaft beantragt. Eines der Ziele der Revision ist: die Zivilschutzkader sollen mit Offizieren der Armee, die das 50. Altersjahr zurückgelegt haben, verstärkt werden. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Armee und Zivilschutz legt der Bundesrat periodisch deren Anzahl fest. In der Praxis wird der Bundesrat jährlich Kontingente je nach Bedarf des Zivilschutzes festlegen. Wie vom EMD zu erfahren war, hat sich in der Vernehmlassung eine Mehrheit der Kantone und Parteien gegen eine generelle Herabsetzung des zivilschutzpflichtigen Alters für Offiziere von heute 55 auf 50 Jahre ausgesprochen.

Dies war die Forderung des Bundesamtes für Zivilschutz und des Schweizerischen Zivilschutzverbandes. Allgemein wurde befürchtet, der Landwehr und dem Landsturm würden mit einer generellen Herabsetzung des zivilschutzpflichtigen Alters zuviel Offiziere entzogen.

Seit dem 1. Januar 1983 sind wesentliche Teile des Sanitätsdienstes neu gestaltet worden. Die Neuerung umfasst die Schaffung des Koordinierten Sanitätsdienstes sowie die Neuorganisation des Armeesanitätsdienstes. In der Nummer 1-2 1981 der Zeitschrift Zivilschutz wurde bereits ausführlich über die Änderungen in diesem Bereich der Gesamtverteidigung berichtet.

Auf den 1. Januar 1983 wurde die Verordnung über die Aushebung der Wehrpflichtigen geändert. Eine neue Bestimmung betrifft den Zivilschutz: Über 28jährige Stellungspflichtige werden nicht mehr ausgehoben, sondern dem Zivilschutz zugewiesen.

Am Donnerstag, 16. Juni 1983, findet im Rahmen der Fachmesse für Kommunalbedarf «Gemeinde 83» in Bern (Ausstellungsgelände Allmend) eine Zivilschutztagung und -ausstellung statt.

Die Ausstellung BEA auf der Berner Allmend findet vom 29. April bis 9. Mai 1983 statt. In der Halle 10 finden die Besucher den Jubiläumsstand «20 Jahre Zivilschutzgesetz», welcher von der Sektion Bern des SZSV betreut wird. Fachleute orientieren die Besucher über aktuelle Zivilschutzfragen. Jeden Tag zwischen 11 und 14 Uhr wird wiederum im Zivilschutzrestaurant Suppe mit Spatz serviert.

Die Berner Gemeinde Steffisburg feiert in diesem Jahr ihr 850jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird zum Anlass genommen, der Bevölkerung den Zivilschutz vorzustellen, und zwar vom Freitag, 22. April 1983, bis und mit Sonntag, 24. April 1983, in der Sanitätshilfestelle Zulg und in der Bereitschaftsanlage Schönau.

GENÈ

Die für Anfang Mai 1983 geplante Konferenz der Zivilschutzverbände der neutralen Länder in Genf findet nicht statt.

LUZERN

Im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Sempach wurden unter Leitung des Kantonalen Amtes für Zivilschutz Ortschef-Rapporte durchgeführt. Zur Diskussion stand vor allem das Alarmierungs- und Sirenenkonzept des Kantons. Vier verschiedene Firmen stellten ihre Produkte vor. Jeder Ortschef kann nun nach durchgeführter Planung seine Überlegungen anstellen und der Gemeinde die Sirenenbeschaffung beantragen.

Im Hörsaal des Akutentrums des Kantonsspitals Luzern fand am 27. Januar 1983 ein Kurs in Katastrophenmedizin und Nothilfe statt. 90 zivilschutzpflichtige und freiwillige, aber auch 40 ausserkantonale Ärzte nahmen an diesem zentralschweizerischen Kurs teil. Es wurden Rahmenbedingungen für die Katastrophenhilfe behandelt.

Die nächste Mitgliederversammlung des Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbandes der Städte findet am Freitag, 27. Mai 1983, in Luzern statt. Die Einladungen mit dem detaillierten Tagungsprogramm werden den Mitgliedern zu gegebener Zeit zugestellt.

ST.GALLEN

Die St.Galler Gemeinde Wil organisiert am Samstag, 30. April und Sonntag, 1. Mai 1983 zwei Tage der offenen Tür. Anlass ist die Eröffnung des Orts-KP mit San Po «Lindenhof» und

eines Sammelschutzraumes.

Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt St.Gallen 3000 Personen während 7752 Diensttagen ausgebildet.

Nach gründlicher Prüfung sind die Gemeinderäte von Stein, Nesslau und Krummenau SG übereingekommen, unter dem Namen «Regionale Zivilschutzorganisation Stockberg» gemeinsam eine Zivilschutzorganisation für die drei Gemeinden aufzubauen. Für diesen Zusammenschluss sprechen vor allem die geographischen Strukturen mit den Dörfern Nesslau und Neu St. Johann als Siedlungsschwerpunkt.

SCHAFFHAUSEN

Am 17. März 1983 wird der Bevölkerung im Gemeindehaus Neuenkirch das Projekt einer Sanitätshilfestelle mit Bereitschaftsräumen, Orts-KP und öffentlichen Schutzräumen vorgestellt.

Am 28. April 1983 wird Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, an der ordentlichen Generalversammlung des Bundes für Zivilschutz Schaffhausen über den Stand des Zivilschutzes in der Schweiz referieren. Die Veranstaltung findet im Hotel Kronenhof in Schaffhausen statt.

Am 6. und 7. Mai 1983 wird die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall eine kombinierte Zivilschutzanlage in der «Kiesgrube» einweihen. Am 6. Mai findet die offizielle Eröffnung statt, und am 7. Mai wird ein Tag der offenen Tür durchgeführt.

SOLOTHURN

Der Gemeinderat von Günsberg hat dem Bau einer Zivilschutzanlage mit Schutzräumen für 450 Personen zugestimmt. Die Anlage wird 2,5 Mio. Franken kosten. Der Gemeinde verbleiben netto 700 000 Franken.

TESSIN

Am Samstag und Sonntag, 24./25. September 1983, findet die diesjährige Generalversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes im Kongresshaus Lugano statt.

VAUD

Lorsque la ville de Payerne aura construit le poste de commandement de protection civile qu'elle met actuellement à l'enquête, elle aura réalisé la plus grande partie de son plan. Ac-

tuellement, il existe quatorze îlots PC, abris ventilés pour 4000 des 6900 habitants.

D'ici à l'an 2000, la commune de Sainte-Croix est tenue par la loi de construire des abris antinucléaires pour 3100 habitants qui ne disposent pas de places protégées. Les autorités de la commune de Sainte-Croix ont décidé de confier à un bureau d'ingénieurs l'étude de la construction de la place protégée du stand, en même temps qu'elle votait un crédit pour cette même étude.

Der Waadtländer Grosse Rat hat am 14. Februar 1983 zu Beginn seiner Februarsession ein kantonales Gesetz über den Zivilschutz gutgeheissen. Darin werden der Kantonsregierung im Kriegs- oder Katastrophenfall umfassende Vollmachten erteilt.

In Villeneuve haben acht Frauen, acht Männer und fünf Kinder im Februar sieben Tage in einem Schutzraum zugebracht. Die Zeitschrift «Zivilschutz» wird in einer der nächsten Ausgaben ausführlich über diesen Schutzraumversuch berichten.

ZÜRICH

Die Sektion Zürich des SZSV organisiert 1983 die folgenden Anlässe:

Freitag, 29. April 1983

20.15 Uhr
ZS-Ausbildungszentrum
Zürich-Leutschenbach
Hagenholzstrasse

AC-Bedrohung, aktueller denn je!

Referent:
Oberstlt i Gst Jürg Hostettler, Chef Sektion Ausbildung ACSD, Spiez; im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltungen des Zivilschutzes der Stadt Zürich.

Dienstag, 17. Mai 1983

20 Uhr
ZS-Kurszentrum
Winterthur-Grützfeld
Rudolf-Diesel-Strasse 8
Fachdienstbezogene analytische Lehrprogramme

für mehr Erfolg in der Kaderausbildung des PBD.

Referent: Rolf Schneider, Mitglied unserer Technischen Kommission, Wetzikon.

Mittwoch, 1. Juni 1983

20 Uhr
Restaurant zum Doktorhaus
Wallisellen
Alte Winterthurerstrasse 31
Probleme des Zivilschutzes in der Politik
Podiumsgespräch mit den Nationalrä-

ten Dr. Heinz Bratschi, Bern, Dr. Christoph Blocher, Meilen, Dr. Ernst Huggenberger, Winterthur, sowie Dr. Willi Lorethan, Zofingen.

Gesprächsleiter: Alfred Fetscherin, Radio und Fernsehen DRS, Zürich.

Mittwoch, 29. Juni 1983

20 Uhr

Reg. ZS-Ausbildungszentrum

Urdorf

Tyslimatt

Was erwartet die SRO von den andern Diensten?

Ein Versuch zur Klärung offener Fragen.

Referentin: Frau Marianne Blumer, Mitglied unseres Vorstandes und «Obmann» der Fachgruppe SRO, Zürich.

Montag, 29. August 1983

20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus

Horgen

Kelliweg 21

Zivile Katastrophen – und deren Bewältigung

Referent:

Oberst Hans Bürgi, Feuerwehr-Experte und a. Kdt. der Berufsfeuerwehr der Stadt Bern, Bern; Vorführung des AFD-Katastrophenfilms über den Flächenbrand von Chelsea/USA (Wiederholung).

Donnerstag, 22. September 1983

20 Uhr

Kantonales Ausbildungszentrum

Andelfingen

Niederfeld

AC-Schutz für die Landwirtschaft

Wert und Grenzen von Schutzmassnahmen

Referenten: Kantonsinstruktoren und Experten.

Sonntag, 16., evtl. 23. Oktober 1983

9 Uhr

Besammlung beim Schützenhaus

Marthalen

Familien-Pilzexkursion

der Zürcher Zivilschutz-Küchenchefs für die Mitglieder der Fachgruppe Versorgungsdienst und Zugewandte.

Samstag, 29. Oktober 1983

vormittags

14.30 Uhr

Uster

Generalversammlung des ZSVKZ

Vormittags Rahmenprogramm mit anschliessendem Mittagessen, nachmittags Verbandsgeschäfte und Referat.

(Zusammen mit der persönlichen Einladung erhalten die Verbandsmitglieder nähere Angaben über Ort, Zeit und Ablauf der Veranstaltung)

Freitag, 4. November 1983

20.15 Uhr

ZS-Ausbildungszentrum

Zürich-Leutschenbach

Hagenholzstrasse

Zehn Jahre «Konzeption Gesamtverteidigung»

Referent:

Dr. Alfred Wyser, Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Bern, im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltungen des Zivilschutzes der Stadt Zürich.

Die Stäbe der grossen Verbände der Schweizer Armee sind aufgebläht, gleichzeitig fehlen in vielen Gemeinden Offiziere für die Besetzung von Chargen im Zivilschutz. Zu dieser Feststellung ist der Vorstand der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich gelangt. Major Rudolf Hanslin, der Präsident der Gesellschaft, forderte darum an der Generalversammlung in Zürich eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Zivilschutz und der Armee. Ohne am föderalistischen Grundkonzept des Zivilschutzes Änderungen vornehmen zu müssen, sollte nach Ansicht des KOG-Vorstandes von Seiten der Kantone bezüglich Vermittlung von Offizieren und Flexibilität ihres Einsatzes mehr getan werden.

Die Zivilschutzkommission der Gemeinden Turbenthal, Wila und Wildberg beantragt die Beschaffung von Liegestellen inklusive Zubehöre für öffentliche und private Schutzräume. Der Einkauf dieses Materials soll in drei Tranchen erfolgen und bis etwa 1985 abgeschlossen sein. Damit jedoch die Zivilschutzübung vom 14. bis 17. März 1983 möglichst realistisch gestaltet werden kann, beschliesst die Zivilschutzkommission als Sofortmassnahme die Anschaffung von 230 Liegestellen inklusive Zubehör. Anlässlich der erwähnten Übung ist nämlich vorgesehen, den Schutzraumbezug mit Gruppen der zivilen Bevölkerung zu üben.

Was bringt die nächste Nummer?

ve. Der Präsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, Prof. Dr. Reinhold Wehrle, äussert sich in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift «Zivilschutz» zur Zukunft des Verbandes. Im weiteren wird die Frage aufgeworfen, ob und wie bereits im Schulunterricht Fragen der Gesamtverteidigung einfließen sollen. In der Rubrik «Aus der Praxis» finden die Leser Artikel über eine Stabsrahmen- sowie über eine Sanitäts-Nachtübung. Die Zeitschrift erscheint am 11. April 1983. Aktuelle Meldungen können Sie bis 9. März 1983 der Redaktion zustellen.

Que contiendra le prochain numéro?

ve. Dans le prochain numéro de la revue «Protection civile», Monsieur Reinhold Wehrle, D'ès lettres, professeur, s'exprimera, en sa qualité de président de l'Union suisse pour la protection civile, sur l'avenir de l'association. Par ailleurs, on y examinera la question de savoir si et comment il convient d'aborder les problèmes de la défense générale au cours de la formation scolaire déjà. Les lecteurs trouveront en outre, dans la rubrique «En pratique», un article sur un exercice de nuit dans le cadre de l'état-major ainsi que sur un exercice sanitaire de nuit. La revue paraîtra le 11 avril 1983. Les brèves annonces d'actualité peuvent être adressées à la rédaction jusqu'au 9 mars 1983.

Che cosa porta il prossimo numero?

Il prof. dott. Reinhold Wehrle, presidente dell'Unione svizzera per la protezione civile, s'esprimerà, nel prossimo numero della rivista «Protezione civile», sull'avvenire della nostra Unione. Inoltre si tratterà la questione se e, se del caso, come si debba inserire nel programma scolastico la tematica della difesa integrata. Nella rubrica «Esperienze pratiche», il lettore troverà articoli su un'esercitazione di stato maggiore notturna, come pure su un'esercitazione sanitaria notturna. La rivista appare l'11 aprile 1983. Notizie attuali possono essere inviate alla Redazione fino al 9 marzo 1983.

Kulturgüterschutz

Statuten- und traditionsgemäß führt die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz auch im Jahre 1983 ihren altbewährten Aus- und Weiterbildungszyklus für KGS-Interessenten aller Stufen fort. Die Einladung zur Teilnahme richtet sich, neben den KGS-Spezialisten, vor allem an die Organe der Gesamtverteidigung, der Territorialorganisation, der Polizei, des Zivilschutzes, der Feuerwehr sowie an die privaten KG-Sammlerkreise. Alle Übungen, Kolloquien und Besichtigungen sind öffentlich und unentgeltlich.

La protection des biens culturels

Fidèle aux statuts et à sa tradition, la Société suisse pour la protection des biens culturels organise, durant l'année 1983 également, son cycle bien apprécié d'instruction et d'information pour intéressés PBC de tous les échelons. L'invitation à la participation s'adresse non seulement aux spécialistes PBC, mais surtout aux organes de défense générale, de l'organisation territoriale, de la police, de la protection civile, des sapeurs-pompiers, ainsi qu'aux collectionneurs BC privés. Tous les exercices, colloques et visites accompagnées sont publics et gratuits.

Kombinierte Übungen – Exercices combinés

Thema «Die Unterstützungsmöglichkeiten des KGS durch die Armee: Trsp + Req»

Thème «Les possibilités de soutien de la PBC par l'armée: trsp + req»
(auf Wunsch des Kdt Geb AK 3 / à la demande du Cdt CA mont 3)

22. April: Ter Zo 12 – Chur, Bischöfliche Kurie GR d
25 novembre: Zo ter 10 – Abbaye de Saint-Maurice VS f

Kolloquien – Colloques

Thema «Die Verantwortlichkeiten des Kantonalen Chefs für Kulturgüter-

schutz» (KCKGS)

Thème «Les responsabilités du chef cantonal pour la protection des biens culturels» (CCPBC)

6. Mai: Burgdorf + Heimiswil BE d
17 juin: Genève + fondation Bodmer (Cologny) GE f

30 settembre: Lottigna + Olivone (Blenio) i

1° ottobre: Biasca + Giornico (Leventina) TI if d

28. Oktober: Rapperswil + Jona SG d

Generalversammlung / Assemblée générale – Besichtigungen / Visites accompagnées

25 mai: Yverdon-les-Bains (aula Magna) VD f d i

Referent/Conférencier: Monsieur Jean-René Bory, historien, Coppet VD

26 mai: La Sarraz – Romainmôtier VD

Interessenten melden sich schriftlich oder per Telex (36 275) beim:

Les intéressés s'annoncent par écrit ou par télex (36 275) auprès du:

Generalsekretariat SGKGS

Secrétariat général SSPBC

CH-1701 Fribourg, case postale 961

Beispiele aus unserem Notfallprogramm:

Notfallgeräte

- Notfallkoffer
- Katastrophenkoffer



LAERDAL

Übungspuppen und -geräte



fricar

FRICAR AG

Förrlibuckstrasse 30, 8031 Zürich, Telefon 01 42 86 12

Informations-Gutschein

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

senden an Fricar AG, Postfach, 8031 Zürich

Ich interessiere mich für

- Prospekte/Preisunterlagen
- Demonstration
- Medizinische Absaugpumpen, Inhalationspumpen
- Beatmungs-, Wiederbelebungs- und Notfallgeräte
- Übungsgeräte und Lehrmaterial für Erste-Hilfe-Unterricht
- Schaufelbahnen, Vakuum-Matratzen, Vakuum-Kissen
- Sauerstoffspender